

Willenserklärung

„Der Krieg ist kein Gesetz der Natur und der Frieden kein Geschenk“

Bei einer gemeinsamen Antikriegsveranstaltung, verbunden mit einem beeindruckenden Konzert des Ernst – Busch – Chores, bekunden die Unterzeichner dieser Erklärung erneut ihren Willen, auch zukünftig alle ihre Kräfte gegen Militarismus und Krieg einzusetzen. Die Jahrestage 2014 – der 100. Jahrestag des Beginns des I. Weltkrieges und der 75. Jahrestag des Beginns des II. Weltkrieges - sind für uns und unsere Mitglieder eine Herausforderung, den Beitrag für die Aufklärung der wahren Ursachen und Hintergründe von Kriegen zu erhöhen und jeglicher Art von Verfälschungen der Geschichte entschieden entgegenzutreten.

Eingedenk der Worte von **Karl Liebknecht** vor 100 Jahren bei der Ablehnung der Kriegskredite am 02.12.1914 vor dem deutschen Reichstag **„Es handelt sich um einen imperialistischen Krieg, einen Krieg um die kapitalistische Beherrschung des Weltmarktes...“** sind wir uns einig, dass diese Einschätzung bis zur Gegenwart nichts an Bedeutung verloren hat und auch heute noch volle Gültigkeit besitzt.

Der Kampf um maximale Profite und natürliche Ressourcen, um Märkte und politische Einflussphären sind die wesentlichen Ursachen auch für die Kriege dieses Jahrhunderts. In diesem Kampf ist den imperialistischen Kriegstreibern jedes Mittel recht - Hunderttausende Tote werden in Kauf genommen und Menschenrechte und völkerrechtliche Normen außer Kraft gesetzt.

Die Hauptschuld an den Tragödien, die 1914 und 1939 begannen, trägt der deutsche Imperialismus. Mit großer Sorge müssen wir daher feststellen, dass die deutsche Beteiligung an den aktuellen Kriegsabenteuern, die zunehmende Militarisierung des öffentlichen Lebens in der BRD, Aufrüstung und Rüstungsexporte beweisen, dass die regierenden Eliten unseres Landes – trotz vielfacher Beteuerungen - nur Lehren in ihrem eigenen Interesse aus der Vergangenheit gezogen haben.

Neue Legenden über die Kriegsführung sollen die Notwendigkeit globaler militärischer Interventionen und kriegerischer Auseinandersetzungen begründen. Demagogisch wird der imperialistische Krieg heute unter dem Deckmantel von „Terrorismusbekämpfung“, „Schutzverantwortung“, „Wiederherstellung von Demokratie und Menschenrechten“ „ethnische Auseinandersetzung“, und „Sicherung des ökonomischen Wachstums“ geführt.

Die Verklärung des Krieges geht einher mit nationalistischem und fremdenfeindlichem Gedankengut und fördert neofaschistische Tendenzen in der Gesellschaft.

So werden die Apologeten des Krieges nicht müde, in der Darstellung und Deutung der großen Kriege des XX. Jahrhunderts die wahren Hintergründe und Interessen zu verschleiern und neue Mythen zu schaffen, die letztendlich im Denken und Fühlen der Menschen die natürliche Sehnsucht nach einem Leben in Frieden verdrängen und den Boden für Militarismus und neue Kriegsabenteuer bereiten sollen.

In unserem politischen Wirken stehen wir in der Tradition des antimilitaristischen und antiimperialistischen Kampfes der deutschen Arbeiterbewegung, wie er von Liebknecht und Luxemburg begründet wurde und unterstützen in solidarischer Verbundenheit den antifaschistischen Kampf und die Aktionen der Friedensbewegung.

In Anbetracht der Lehren aus der Geschichte steht die Menschheit entsprechend der UNO-Charta in diesem Jahrhundert vor der Notwendigkeit, endlich Krieg und Gewalt ein für alle Mal aus den internationalen Beziehungen zu verbannen.

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM) e.V.

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung (GRH) e.V.

Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung der DDR (ISOR) e.V.

Verband zu Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR e.V.